

Presseinformation

08.04.2015

Schwerverletzter ist wieder in der Heimat

Neue Nachrichten nach dem Lawinenunglück in Frankreich

Eine Woche nach dem Lawinenunglück in Frankreich wurde der Patient heute von der Klinik in Grenoble nach Innsbruck überstellt. „Wir sind dankbar, dass wir mittlerweile alle Unfallbeteiligten wieder nach Österreich bringen konnten“, so Robert Renzler, Generalsekretär des Österreichischen Alpenvereins (ÖAV).

Intensivmedizinische Untersuchungen

Der Tiroler wurde am 8.4.2015 mit der Tyrol Air Ambulance nach Innsbruck zurückgebracht und wird in den nächsten Tagen in der Universitätsklinik untersucht und intensivmedizinisch versorgt. Nach Angaben seiner Familie ist sein Zustand stabil.

Absolute Ruhe notwendig

Der Verletzte benötigt nun absolute Ruhe und die Angehörigen möchten sich auf die Betreuung des Verunfallten konzentrieren. Daher bitten wir auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern die Privatsphäre der Familie zu respektieren. Gerne stehen die Mitarbeiter der Pressestelle des Österreichischen Alpenvereins für Auskünfte zur Verfügung.

Rückfragen:

Österreichischer Alpenverein – Pressestelle

Gerold Benedikter

Olympiastraße 37

A-6020 Innsbruck

T +43/512/59547-11

M +43/664/8118243

gerold.benedikter@alpenverein.at

www.alpenverein.at

Presseinformation

04.04.2015

Zweites Update zum Lawinenunglück in Frankreich

Die sieben Überlebenden sind nach Österreich zurückgekehrt

Drei Tage nach dem Lawinenunglück in Frankreich am Col Emile Pic, bei dem drei junge Alpinisten ums Leben gekommen sind, konnten die sieben Überlebenden und das Notfallteam des Alpenvereins am Freitagabend, 3.4.2015, die Heimreise nach Österreich antreten und sind mittlerweile wieder zu Hause bei Ihren Familien.

Leichte Entwarnung aus dem Krankenhaus

Einzig der schwer verletzte Tiroler befindet sich noch im Krankenhaus in Grenoble. Laut der Aussage seiner Familie ist sein Zustand stabil.

Alpenverein kümmert sich weiter um die Opfer

Der Österreichische Alpenverein wird die Beteiligten selbstverständlich auch weiterhin in jeder Hinsicht unterstützen und im Aufarbeiten der Tragödie psychologisch begleiten.

Überführung der Verstorbenen

Die Überführung der Verstorbenen erfolgt unmittelbar nach der Freigabe durch die zuständigen Behörden – voraussichtlich am Dienstag nach Ostern.

Der Österreichische Alpenverein weist auf ausdrücklichen Wunsch der Teilnehmer darauf hin, dass sie das Erlebte nun verarbeiten müssen und daher nicht durch Medienanfragen in der Trauerarbeit zusätzlich belastet werden wollen.

Wir bitten dies bei allem Verständnis für die Medienarbeit zu respektieren!

Rückfragen:

Robert Renzler, ÖAV-Generalsekretär

M + 43/664/8556420

Presseinformation

02.04.2015

Update zum Lawinenunglück in Frankreich

Experten-Team des Alpenvereins koordiniert die Arbeit vor Ort

Auch am Tag nach dem Lawinenunglück in Frankreich am Col Emile Pic, bei dem drei junge Alpinisten ums Leben gekommen sind, betreut der Österreichische Alpenverein (ÖAV) sowohl die Hinterbliebenen der Opfer als auch die Überlebenden bestmöglich und unterstützt sie vor allem organisatorisch.

Tiroler nach wie vor in kritischem Zustand

Das ÖAV-Notfall-Team, das noch in der vergangenen Nacht nach Frankreich entsandt wurde, kümmert sich vor Ort um die notwendigen Schritte. Die Helfer sind in ständigem Kontakt mit dem Krankenhaus in Grenoble. Der schwer verletzte Alpinist befindet sich nach wie vor in kritischem Zustand, die Alpenvereinsfamilie bangt weiter um den Tiroler.

Überlebende wohlauf

Die sieben weiteren Überlebenden des Unglücks wurden am Vormittag per Helikopter ins Tal nach Briancon ausgeflogen, wo sie sofort von der Öffentlichkeit abgeschirmt wurden. Sie sind unverletzt und es geht ihnen den Umständen entsprechend gut. In Begleitung des ÖAV-Teams sind mittlerweile auch Angehörige der Verunglückten vor Ort angekommen.

Überführung der Verstorbenen

Es wird alles Nötige unternommen, um den Überlebenden eine baldige Heimreise zu ermöglichen. In Absprache mit der Tyrolean Air Ambulance, die auf Abruf bereit steht, ist der Alpenverein auch bemüht, die Überführung der Verstorbenen zu organisieren.

Beteiligte werden einvernommen

Die Ermittlungen der französischen Polizei nach einem so tragischen Unglück sind Teil einer Standardüberprüfung, wie sie auch in Österreich bei Unfällen mit Todesfolge ablaufen würde. Im Rahmen der Einvernahmen wird u.a. überprüft, ob die beiden Bergführer als solche tätig sein durften. „Die beiden Bergführer waren im Auftrag des ÖAV unterwegs und sind geprüfte Bergführer nach dem Bergführergesetz. Dies berechtigt sie auch, in allen Mitgliedsländern des internationalen Bergführerverbandes, darunter auch Frankreich, uneingeschränkt als Bergführer tätig zu sein. Diesbezügliche Bestätigungen des nationalen und internationalen Verbandes liegen vor“, hält ÖAV-Präsident und Rechtsanwalt Dr. Andreas Ermacora fest. Auch die jungen Alpinisten werden als Beteiligte zum Unfallhergang einvernommen.

Heimreise ist absehbar

Bergführer, Notfall-Team und die Jungen Alpinisten sind mittlerweile am Weg ins Hotel. Sobald alle Einvernahmen abgeschlossen sind, werden alle Beteiligten den Weg nach Hause antreten. Dies wird voraussichtlich morgen Abend der Fall sein.

Unfallanalyse

Das ÖAV-Team in Frankreich, das neben einem Notfallpsychologen auch Sachverständige umfasst, ist unterdessen dabei, Erkenntnisse zum Unfallhergang zu sammeln, und damit zu einer raschen Klärung der offenen Fragen beizutragen.

Alpenverein trägt Trauer

Auch einen Tag nach dem tragischen Unfall steht die Alpenvereinsfamilie noch unter Schock und kann die Ereignisse noch immer kaum fassen. Der Weg in die Normalität wird im Alpenverein noch ein sehr langer sein.

Kontakt:

Österreichischer Alpenverein
Alpenvereinspräsident Dr. Andreas Ermacora
M +43/676/3118051

Generalsekretär Robert Renzler
M + 43/664/8556420

Presseausendung

02.04.2015

Schweres Lawinenunglück in Frankreich

Die Alpenvereinsfamilie trauert um drei Alpinisten

Bei einem tragischen Unfall in der Dauphine in den französischen Alpen verloren am Mittwochnachmittag drei junge Bergsportler ihr Leben, ein Teilnehmer wurde schwer verletzt. Die Teilnehmer befanden sich im Rahmen des Alpenvereins-Projekts „Junge Alpinisten“ auf einer Skidurchquerung des Ecrins-Massivs im Bereich der Gemeinde Pelvoux.

Tiefe Betroffenheit

„Das Schlimmste ist eingetreten, was passieren kann. Dass bergbegeisterte Menschen unter unserer Führung zu Tode gekommen sind, macht uns alle fassungslos“, sagt Alpenvereinspräsident Andreas Ermacora zutiefst betroffen. „Seit Bekanntwerden des Unglücks geben wir den Überlebenden und deren Angehörigen jede mögliche Unterstützung.“

Skidurchquerung in den französischen Alpen

Das Unglück ereignete sich am Nachmittag des 1.4.2015 gegen 14.30 Uhr auf ca. 3.350 Metern Höhe nahe der Ecrins-Hütte am Col Emile Pic. Das Team umfasste neun Teilnehmer und zwei Bergführer. Die gesamte Gruppe wurde von einem 80 m breiten und 250 m langem Schneebrett erfasst, und größtenteils total verschüttet. Die Verunglückten konnten sich teilweise selbst befreien und mit Hilfe von nachkommenden Gruppen konnten sie auch alle weiteren Verschütteten bergen. Drei Alpinisten, darunter ein Wiener, ein Salzburger und ein Südtiroler, überlebten dieses Unglück nicht, sie verstarben an der Unfallstelle. Der schwerverletzte Tiroler wurde nach dem Unglück in die Klinik nach Grenoble gebracht.

Gute Bedingungen

Die Wettersituation am Unglückstag war vor Ort gut, es war relativ windig, aber es herrschten sehr gute Sichtverhältnisse und relativ milde Temperaturen vor. An diesem Tag herrschte in dieser Region über 2.000 Meter Lawinenwarnstufe 3.

Tour mit erfahrenen Teilnehmern

Im Rahmen der Initiative „Junge Alpinisten“, deren Ziel es ist, junge Bergsteiger zu selbstständigen Alpinisten auszubilden, war die elfköpfige Gruppe gemeinsam auf dieser Skitour unterwegs. Die Teilnehmer haben sich im Rahmen von Kursen intensiv und umfassend auf diese Tour vorbereitet.

Überlebende wurden ausgeflogen

Die restlichen sieben Teilnehmer der Gruppe haben die Nacht in der Ecris-Hütte am Berg verbracht und wurden bereits heute Vormittag mit dem Rettungshubschrauber nach Briancon ausgeflogen.

Unterstützung von Experten

Der Alpenverein hat noch in der Nacht ein Experten-Team nach Frankreich entsandt, um die Teilnehmer notfallpsychologisch zu betreuen und die Aufklärungsarbeit vor Ort zu unterstützen. Die Eltern der betroffenen Opfer wurden von einem Notfallpsychologen und Präsident Andreas Ermacora über das Unglück in Kenntnis gesetzt. „Unsere tiefe Anteilnahme gilt den Eltern und Angehörigen der Verunglückten, wir sind alle tief betroffen“, so Ermacora.

Kontakt:

Österreichischer Alpenverein
Alpenvereinspräsident Dr. Andreas Ermacora
M +43/676/3118051